

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**  
Federführender Fachbereich  
**Jugend und Soziales**

## **Mitteilungsvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0044/2022**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach	10.03.2022	zur Kenntnis
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	17.03.2022	zur Kenntnis

### **Tagesordnungspunkt**

**Bericht über das geordnete Auszugsmanagement im Rahmen des Kommunalen Integrationsmanagements der Stadt Bergisch Gladbach**

## **Inhalt der Mitteilung:**

Seit dem Jahr 2015 ist die Zahl der nach Bergisch Gladbach zugewanderten Geflüchteten zunehmend gestiegen. Stehen zu Beginn des Integrationsprozesses noch die Erstversorgung und Notfallunterbringung im Vordergrund, wird der Aspekt der Vermittlung in angemessenen Wohnraum zunehmend wichtiger, gewährleistet dies doch die essentielle Grundvoraussetzung einer gelingenden und umfassenden Integration von Zugewanderten.

Vor diesem Hintergrund wurden unter Zuhilfenahme von Fördermitteln aus dem Förderprogramm des Landes NRW „Kommunales Integrationsmanagement“ in Absprache mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) des Rheinisch-Bergischen Kreises zwei zusätzliche Stellen im Fachbereich Jugend und Soziales mit dem Ziel geschaffen, Menschen aus der Personengruppe der in den städtischen Unterkünften lebenden Geflüchteten mit dauerhafter Bleibeperspektive - unter Berücksichtigung der individuellen Wohnfähigkeit - zu befähigen, gezielt privaten Wohnraum zu finden oder an sie zu vermitteln.

In einer abteilungsübergreifenden Kooperation zwischen den Bereichen Flüchtlingshilfe (501) und KIM (53) wurde im Fachbereich Jugend und Soziales ein geordnetes Auszugsmanagement für die oben benannte Zielgruppe vereinbart und organisiert. Es wurde ein Absprachen-Katalog zwischen den Schnittstellen ausgearbeitet und eine geregelte Kommunikationsstruktur vereinbart.

In regelmäßigen Teamsitzungen werden aktuelle Entwicklungen besprochen und weitere Schritte und Maßnahmen entwickelt.

In enger Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten werden die intern vorliegenden Daten und Erfahrungen zusammengefasst, um die Möglichkeit der KIM-Mitarbeiter zu verbessern, je nach den Stärken der individuellen Fälle angemessen agieren zu können. Ein umfassender interner Informationstransfer wird gewährleistet.

Die Federführung der Maßnahme wird von KIM wahrgenommen.

Die Hauptaufgabe des Projektes wird sein, das Thema „Wohnen – Wohnfähigkeit fördern sowie Wohnungsvermittlung für Bewohner städtischer Unterkünfte realisieren“ sowohl auf fallbezogener als auch struktureller Ebene zu stärken, bevorzugt unter Anwendung der Methoden des Case- und Care Managements. Unter Case Management versteht man die Steuerung einer Fallsituation mit den Methoden der Einzelfallberatung, Begleitung, Förderung und Versorgung. Das Care Management umfasst die problembezogene Fallbearbeitung auf struktureller Ebene. Hierbei stehen die Netzwerk- und Bildungsarbeit im Fokus.

Konkret setzt sich das Auszugsmanagement aus zwei inhaltlichen Bausteinen „Wohnen und Bildung“, die sich ergänzen, zusammen

In einem ersten Schritt wird die Gruppe der Bewohner in von der Stadt Bergisch Gladbach angemieteten privaten Wohnungen in den Fokus genommen (aktuell gut 500 Personen). Mit zunehmender Dauer und Verstetigung der Maßnahme ist geplant, auch andere Bewohnergruppen aus den Unterkünften in das Auszugsmanagement einzubeziehen.

Die Klientel soll hinsichtlich der individuellen Wohnfähigkeit in die Lage versetzt werden, privaten Wohnraum dauerhaft, angemessen und eigenverantwortlich zu nutzen sowie zusätzlich „Handlungswerkzeuge“ aufgezeigt und vermittelt zu bekommen, die sie

befähigen, sich auch selbständig auf dem freien Wohnungsmarkt bewegen zu können. Dies wird mit den Methoden der punktuellen Einzelfallberatung (Case-Management) als auch mit Gruppenangeboten und Workshops erfolgen.

Die Bildungsangebote werden mit niederschwelligem Zugang im nahen Lebensumfeld der Zielgruppe angeboten und stehen allen Personen der Zielgruppe, unabhängig vom aktuellen Aufenthaltsstatus, offen. Geplant ist die Ausstellung von qualifizierten Teilnahmebestätigungen, die sich möglicherweise später auch nützlich im Kontakt mit möglichen Vermietern erweisen können.

Begleitet werden diese Bildungsangebote durch Einzelfallberatungen, in denen individuelle Problemlagen, Hemmnisse und Ängste sowie Bedarfe bei der Suche nach Wohnraum ermittelt und mit dem Ziel besprochen werden, gemeinsame Lösungsansätze und konkrete Schritte bis hin zu einer Realisierung zu erarbeiten.

Der zweite Baustein widmet sich der Entwicklung sowie dem Ausbau der strukturellen Ebene eines Auszugsmanagements.

Angestrebt ist eine netzwerkorientierte Kooperation mit den lokal ansässigen Vertretern der Wohnungswirtschaft und privaten Vermietern, um ein tragfähiges Gerüst zur Vermittlung von privatem Wohnraum an Menschen, die in städtischen Unterkünften leben, mit Zuwanderungsgeschichte oder perspektivisch auch ohne, aufzubauen.

In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, mit den lokal tätigen Initiativen, Trägern, Einrichtungen oder Vereinen - wie zum Beispiel mit dem „Netzwerk Wohnungsnot“ - intensiv zu kooperieren.

Geplant ist zudem eine zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit, um auf die allgemein vorhandene Problemlage sowie auf die verantwortungsvollen Bemühungen von Stadt und Initiativen hinzuweisen, um im Endergebnis potentielle Vermieter zu einem gemeinsamen vertrauensvollen Miteinander zu motivieren.

Zusätzlich zu den bekannten Kontaktmöglichkeiten wurde kurzfristig eine zentrale E-Mail-Adresse für Anfragen zum Auszugsmanagement eingerichtet:

[integration-wohnen@stadt-gl.de](mailto:integration-wohnen@stadt-gl.de)

Betroffene oder Interessierte können sich dort mit ihren Anliegen melden, die von den KIM-Mitarbeitern geprüft, sortiert, ggf. weitergeleitet und auf kurzem Wege beantwortet werden.